

**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz  
**Band:** 14 (1907)  
**Heft:** 45  
**Artikel:** XVI. Generalversammlung des Vereins katholischer Lehrerinnen der Schweiz  
**Autor:** M.F.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-539344>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 23.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## XVI. Generalversammlung des Vereins katholischer Lehrerinnen der Schweiz.

Montag den 7. Oktober versammelten sich im Regierungsgebäude in Zug etwa 70 Mitglieder des Vereins kath. Lehrerinnen. Hochw. Herr Pfarrer Ducret begrüßte die Versammlung, besonders auch die tit. Ehrengäste, die hochw. H. Pfarrer Good und Pfarrhelfer Wyß und einige ehrw. Lehrschwestern und wies dann einleitend hin auf das neueste gemeinnützige Werk unseres Vereins: die Invaliditäts- und Alterskasse, die heute Vormittag glücklich unter Dach gekommen, d. h. sich in eigener Versammlung konstituiert hat mit 35 Mitgliedern. Ein schöner Anfang! Mit warmen Worten empfahl der Vorsitzende den Beitritt, sowohl zum eigenen Vorteil, als auch zur Unterstützung einer sehr zeitgemäßen Institution der Nächstenliebe. (Als Präsidentin der Alterskasse wurde Frä. Wolfisberg, Lehrerin in Bremgarten, gewählt.)

Der Jahresbericht der Zentralpräsidentin, Frä. Kaiser, gewährte der Versammlung den besten Einblick in unser Vereinsleben und -Streben im allgemeinen und in den Sektionen. Sie meldete 24 neue Mitglieder und gedachte in Pietät derjenigen sehr verdienten Lehrerinnen, die uns durch den Tod entzogen wurden: Frä. B. Stöckli, Arbeitslehrerin, Muri und Frä. M. von Arx, Musiklehrerin in Solothurn. — Das Vereinsvermögen erhielt wieder einen ansehnlichen Zuwachs. Laut Bericht der Frä. Degeu ist auch das Staniolsammelgeschäft gegenwärtig sehr einträglich. Drum eifrig gesammelt! — Als erstes Referat verlas Frau Stöckli, Muri, eine wohldurchdachte, fleißige Arbeit über den Leseunterricht. In der nachfolgenden Diskussion wurden noch einige praktische Winke gegeben, um den Leseunterricht fruchtbar zu gestalten.

Den Glanzpunkt der Tagung bildete das Referat von hochw. Herrn Pfarrer Meyer, Bremgarten, über: Innerlichkeit und Berufstreue. Mathematisch erklärt, sagte der Referent, verhält sich die Innerlichkeit zur Berufstreue, wie die Wurzel zur Frucht. Als erstes Moment der Innerlichkeit hebt er das allseitige Erkennen des freigewählten Lehrberufes hervor, der, richtig aufgefaßt, sich nicht mit einem andern Berufe, z. B. mit dem der Haushaltung verbinden läßt. Wenn eine Lehrerin einsieht, was alles mit ihrem Berufe zusammenhängt, dann ist sie eine Lehrerin von innen heraus. Ein Blick auf das Schulleben zeigt uns den hohen Wert der Innerlichkeit. Sich Sommer und Winter ablagern mit verschiedenen Elementen, das hat keinen Zauber. Innerlichkeit aber gibt der Lehrerin Lust und Liebe zur Arbeit, daß sie kargt mit der Zeit und frohen Mutes vorwärts strebt. Innerlichkeit braucht es auch, um die Schulleiden (Mißkennung der Arbeit, Mißerfolg beim Examen, Sorge um „die alten Tage“ u.) zu ertragen und immer wieder treu der Arbeit zu leben. Die Lehrerin soll aber auch die Innerlichkeit in ihrem eigensten Leben nicht vergessen. Sie muß von innen heraus zu Hause sein, Ordnung schaffen im Innern, die rechte Lust, das rechte Licht, die richtige Nahrung. (Häufige Kommunion, Mittel zur Innerlichkeit.) Das vollkommenste Beispiel der Innerlichkeit und Berufstreue finden wir im Leben Jesu Christi; daher der Referent zum Schlusse das Lesen und Betrachten dieses schönsten, erhabendsten aller Lebensbilder, aufs wärmste empfiehlt.

Die herzlichen Worte wurden bestens verdankt. Dann folgte die Wahl des Vorstandes. Dieser wurde von 5 auf 7 Mitglieder erweitert und unsere liebe, vielverdiente Zentralpräsidentin, Frä. Kaiser, einstimmig wiedergewählt.

Anschließend an die Hauptversammlung wurde noch diejenige der Krankenkasse gehalten. Die Präsidentin, Frä. Gurlimann, erstattete kurzen und guten Bericht über den Gang der Geschäfte und den Stand der Kasse, die bereits ein schönes Vermögen aufweist. Mögen beide, Krankenkasse und Alterskasse, recht flott gedeihen zu Ruß und Frommen aller Mitglieder! M. F. in A.